Kirche im hr

26.10.2020 um 17:45 Uhr
hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Till Martin Wisseler,
Evangelischer Pfarrer, Langenselbold

Hier bin ich

Zwölf tolle Leute habe ich in diesem Jahr kennengelernt. Frauen und Männer, jüngere und ältere. Alle haben gesagt: Hier bin ich. Ich will meine Familie und den Beruf für einen Moment zurücklassen und will da sein! Zwölf engagierte Leute haben sich ausbilden lassen zu Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorgern. Gestern wurden sie in einem Gottesdienst feierlich in diesen Dienst gesendet. Kaufleute, Techniker, Hausfrauen, Polizisten, Studierende – Sie lassen alles stehen und liegen und machen sich auf den Weg, wenn andere plötzlich und unerwartet in Not geraten sind.

Schon seit biblischer Zeit ist das eine wichtige Aufgabe.

"Helft einander, die Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus gegeben hat." (Neues Testament, Galaterbrief, Kapitel 6, Vers 2)

Niemand will das Leid und trotzdem passiert es. Gott sei's geklagt. Das Leben kann von einem Moment auf den anderen völlig durcheinandergeraten. Durch einen Unfall. Durch den plötzlichen Tod eines vertrauten Menschen. Oder durch Gewalt. Da passiert es schnell, dass Menschen aus eigener Kraft nicht mehr weiterkommen. In so einem Notfall können die Seelsorgerinnen und Seelsorger von der Feuerwehr oder dem Rettungsdienst gerufen werden. Sie machen sich auf den Weg. Dann sind sie da. Sie hören zu. Sie halten aus, was manchmal

nicht zum Aushalten ist. Sie übernehmen kleine Hilfestellungen. Sie tun, was in dieser Situation not-wendig ist. Wenn sich plötzlich alles unsicher anfühlt, vermitteln sie wieder ein wenig Sicherheit. Und tragen etwas von den Lasten der anderen. Gott sei Dank!

Ich freue mich, dass ich diese 12 tollen Leute getroffen habe. Ich bin dankbar, dass es die Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger gibt. Hier und im ganzen Land. Dass Menschen sagen: Hier bin ich. Das ist christliche Nächstenliebe inmitten der Gesellschaft.